



Christoph Kradiest, 5.^{ter} Jan. 869

Mein lieber, verehrtester Freund!

Jedes Tag, welcher mich nicht aus
 dem Hause bringt, ist ein freudvoller,
 der glücklich über mich dazuhilft,
 da mich Ihr soeben erhaltenes Brief
 zum 24. es sagt, daß Sie sowohl
 in Paris Gatah, als auch haben,
 und in der freundlichen Dahlen
 bei der Herzogin von Anhalt
 große Freude - so viel sind 20866
 unendlich aus, so sehr es da ist -
 zuberühren. Noch mehr Lust
 ist der von 17 Jahren in Dahlen
 zu erlangen in Christoph Dahlen
 von dem Tag in meinem Gedicht-
 wird, so so wird mich mein you
 gel haben mich sehr sehr sehr
 freunlich bleiben. Ich bitte, mich
 die der Verehrung. Aufwachen der

1867
I
Ihre von Jahr zu Jahr H. G. G.
nicht zuzuzunehmen. Und
meinen besten Dank für die
Wünsche zu 867, welche man von
den Herren erwandert. Ich
hoffe nun, daß ab jetzt bei
den Wünschern kein Verbleiben
haben wird, so daß die Erfüllung
dagefallen nicht bleibt. Die ganz
zukünftigen, so in welchen folgen
ganz natürliches, sehr große
moralischen immer so müssen zu
stehen, in welche sich jetzt die
Vorgang des besten. Auch befindet,
wirden nicht auf jedem einzelnen
Zustand, so ist befindet nicht in
ein neuem Befragung, Anstatt
so Anzeigens, über das, auch
Easum wird. Befindet aber
besteht nicht das system
Easum der Zuzunehmen

patent eines Dampfmotors, auf
den 2ten Februar. Es ist nicht richtig
daß nicht anders, als ein von
unserer Regierung das sogenannte
Dampfpatent, so wird man sich
nicht Mühe geben, es zu verbren-
nen. Die Frage, ob möglich, oder
schon, wird in unserm Lande
nicht sehr heftige Debatte hervor-
rufen. Ich weiß noch nicht, was
die Ansicht der Führer unserer
Partey sind, es wird aber nicht
schon sehr leicht zu sein, um nicht
zu irren. Während der drei
letzten Sessionen unserer Land-
tagung war ich in Graz. Die letzte
Debatte war eine sehr interessante
über die Parteyen Politik ihrer be-
iden Aenderer in dem parlamen-
tarischen Kampf. Wir können
nicht vollständig sein dagegen.



Jeder unpartheyische muß aber ein
 anerkannt, daß Gf. Leo Thun Gf.
 Johann Hartwig, Dr. Krieger, Glandi
 v. f. w. die aduocatischen Rechte
 feindlich wider den Grafen Herbst
 auf das glänzendste widerlag.
 Dem. Die haben wohl in dem
 Zeitraume diese Klagen im Auf
 zuge. Ich würde in yordem fast
 von ein in Landen, die über
 haben ich besten Kämpfer. Das
 wenn es sich um die Interessen
 eines neuen Bundes geht
 daß, großmüthige ich die Klagen
 es hatte kein die Gründung
 ungenügend. Die Klagen gegen die
 Aufsätze der Regierung durchzuführen.
 Kurz jeder versteht mich sehr zu
 die Willkür, daß die sich
 nicht können klagen überzogen
 Helene Radik - welche mich ich
 nicht weniger - ganz in ihrem.

2



& Gültigen Anstellungen so
 glücklich, wie sie es in dieser
 Manier gedeutet. Wie man
 durch meine fröhliche Laune
 eine Kadei - Hauptkirche bezeugt
 haben, welche so viel zur
 Beförderung dieses Hauses
 beigetragen hat. Ich bin
 demnach bereit, mich der
 Anwesenheit meines Freundes
 Bärker, mit dem ich
 ein Kinnverhältnis habe, nicht
 zu bedauern, in dem ich
 allem Ansehen nach so
 glücklich bin.

Sie ist nicht, dass die
 Bekanntschaft der
 Schwarzenberg, welche
 man nicht, dass man
 Schwarzenberg in
 einem System
 das Leben
 sehr
 ist.



winnigen Kindheitswelt Antan der
Lied, auch ein Leberwurzeln-
Drey, welcher das üngst befürchten
läßt. Ueberzeugt sind alle meine
Kinder nicht Folge Empfänger. Quers
im Bräunlein erfährt, ferner ein die
jüngsten Vorkommen zu Stamm zu tragen
Die Zustände in Sachsen müssen wohl
Sammeln frucht, es ist lange für dieses
Land es für einen Bräunlein man in
Lern - wie Sie wissen - die größte
Sympathie, es man muß Leben
wegen der Halbheit in d. J. nicht
Lied wachen. Bei der Publik dieser zu
Stunde muß allerdings ein Bescheiden
das Glück ist Gefühl Bräunlein. Ich
hoffe, da ich Ihre Augen mit diesem
Gebrauch nicht länger aufzuheben will,
wenn man 72 Jahren erfährt es nicht
wunder. Mit dem Wunsch, die einzigen
Kunden in Sachsen wohl auszuwählen
zu zehnerlei Temporalität Plus alle
für Stamm Korowatz.